



11. Jahrgang.  
Erscheint  
Montag, Mittwoch  
und  
Freitag.

## Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis  
in der Expedition:  
mit Sonntagsbl. 1.50,  
ohne 1.25,  
per Post gleiche Preise  
pro Quartal.  
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

N. 9.

Verlagspreis-Nr. 143.

Siegen, Montag, 21. Januar

1895.

### Kundgebung des Centralvorstandes des Evang. Bundes.

KK. Staat und Gesellschaft sind in einem schweren innern Kampf gegen die drohenden Gefahren des Umsturzes begriffen. In einer solchen Zeit ist es für alle, welche das Vaterland lieben, heilige Pflicht, den Streit untereinander ruhen zu lassen, wo er aber nicht vermieden werden kann und dort, ihn doch nicht unnötig zu verschärfen. Auch wir in unserem Berufe, die deutsch-protestantischen Interessen zu wahren, sind uns dieser Pflicht bewußt.

Andererseits die ultramontane Partei, welche, wie im Anlaß der Jubelfeier des 10. November 1883 das Andenken Luthers, so jetzt das allen deutschen Protestanten geheiligte Gedenken Gustav Adolfs herabzuwürdigen und zu schmähern nicht müde wird.

Wir haben kein Wort verloren an jene ultramontane Presse, welche aus solchen Beschimpfungen ein niedriges Geschäft macht und damit sich selber das Urtheil spricht. Aber wir können nicht schweigen, wenn ein Mitglied des Reichstags von der Tribüne derselben unter dem Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit von den „Nordbrennereien eines schwedischen Erbschwerers, des Königs Gustav Adolf“ spricht.

Man mag es nachsichtlich beurtheilen, wenn römische Katholiken sich gegen Protestanten vertheilen, welche schon bei Lebzeiten dieses edlen Fürsten selbst entschiedenen Gegnern Achtung vor ihm obgenötigt haben. Unentgeltlich dagegen ist die Rücksichtslosigkeit, mit der man öffentlich und bei einer der Abwehr gegen Gefahren geltenden Verhandlung die Gefühle von nahezu zwei Dritteln der eignen Nation und mit ihnen die eines stammverwandten Volkes unbedenklich verletzt.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers, als des Königs von Preußen, und der andern protestantischen Fürsten ist in allen evangelischen Kirchen und Schulen des Reichs des großen schwedischen Herrschers ehrend gedacht worden, und das ganze evangelische Deutschland ist diesem Ruf fröhlich gefolgt. An der Gedächtnisfeier in Stockholm aber haben sich nicht allein die Abgesandten großer deutsch-evangelischer Vereine, — es hat sich an ihr der erlauchte Bruder seiner Kaiserlichen und Königlich-niedersächsischen Majestät an der Spitze deutscher Marineoffiziere betheiligt. Und angesichts dessen mag ein Abgeordneter des deutschen Volks den geehrten Herrscher „der Nordbrennerei“ zu bezeichnen?

Im Namen aller Glieder unseres Bundes und der Hunderttausende, zu denen der 9. Dezember mitgefiebert haben, erheben wir gegen die Verletzung ultramontaner Geschäftigkeit Protest und weisen sie als eine Beschimpfung nicht allein des großen Schwedenkönigs und seines Volks, sondern des deutsch-evangelischen Volkes mit aller Entschiedenheit zurück.

Aber wir können und dürfen nicht unterlassen, noch ein anderes Wort an die Öffentlichkeit zu richten.

Mit Recht hat ein Redner unseres Bundes in Barmen gefragt: „Wird dieses unter dem Vorfall des Centrums — und wir fügen hinzu: der Socialdemokratie — klar und deutlich gesprochen: Wort von dem „Nordbrenner Gustav Adolf“ nicht wie ein Witz

hineinfahren in die Herzen aller jener sorglosen Protestanten, nach denen es ja so schlimm noch nicht sein wird?“

Wir hoffen noch mehr. Wir wollen gegen jene gottlose und vaterlandslose rothe Internationale, welche ihre Scharen auf deutschem Boden zum Entzündungskampfe sammelt, treu zusammenstehen auch mit allen katholischen Volksgenossen, welche nicht Gott das Vaterland über alles lieben. Aber nicht minder ist es Pflicht für alle deutschen Evangelischen, dem unheilvollen Treiben dieses römischen Ultramontanismus entgegenzutreten und ebenso Pflicht für solche deutsche Katholiken, endlich einmal auch hier gegen ihre Stimmen laut zu erheben, damit man erkenne, daß es noch Glieder der römisch-katholischen Kirche unter uns giebt, welche des deutschen Namens würdig sind.

Merseburg, den 16. Januar 1895.

Der Centralvorstand des Evang. Bundes  
zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

### Felix Faure.

P. U. ber den Lebensgang des neuen Präsidenten der französischen Republik ist Folgendes mitzutheilen:

Franz Felix Faure ist am 30. Januar 1841 zu Paris geboren, ist also im Alter von 54 Jahren. Er ist armer Leute Kind, machte seine Lehrgänge in einer Gerberei durch, wurde dann Geselle, und bestand sich später in Havre ein kleines Geschäft, das er durch Fleiß und Thätigkeit in die Höhe brachte, um sich in der Folge zu einem reichen und angesehenen Mann und zum Präsidenten der Handelskammer von Havre aufzuschwingen. Der Krieg von 1870 betraf ihn, sein Geschäft aufzugeben und in die Armee einzutreten. Er wurde Chef eines Bataillons Mobilgarde und führte seine Mannschaft in Gilmarschen nach Paris, wo er gerade zu rechter Zeit eintraf, um dem Blutvergießen der Kommune ein Halt zu gebieten. Nach Beendigung des Krieges und des Aufstandes wurde er Adjunkt des Bürgermeisters von Havre, bis das Jahr 1881 seiner Beamtenlaufbahn ein Ende machte, um seiner politischen Laufbahn den Grundstein zu legen. Im Jahre 1881 kandidirte er als republikanischer Kandidat für Havre und wurde gewählt. Wenige Monate später berief ihn der Ministerpräsident Gambetta zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Handels und der Kolonien. Am 26. Januar 1882 trat er mit den anderen Mitgliedern des Kabinetts aus dem Staatsdienst aus. Im September des folgenden Jahres übertrug ihm Jules Ferry denselben Posten, den er vorher bekleidet hatte, und hier war er bis zum 31. März 1885 thätig, wo er mit dem Kabinet fiel. Auf seine Anregung hin wurden Maßregeln zur Verhütung von Unfällen in Fabriken sowie Anordnungen hygienischer Natur ins Leben gerufen; er war in der Budgetkommission, an den Verhandlungen mit den Eisenbahnen an dem Vertrage mit China betheiligt. Während seines Dienstes im Kolonialamt entfaltete er eine thätige Tätigkeit in der Ausarbeitung freiwilliger Gesetze für die Kolonien. In demselben Jahre noch wählte ihn der Kreis der unteren Seine zu seinem Vertreter in der Kammer. Im Jahre 1888 berief ihn

Lirard abermals zum Unterstaatssekretär des Kolonialamts. 1889 und 1893 wurde er wieder in die Kammer gewählt, und im letzten Kabinet Dupuy übernahm er das Portefeuille der Marine. Vor dem Eintritt in das Kabinet hatte er dem Marine-Untersuchungsausschuß angehört, der damit beauftragt war, die mannigfachen Schäden der französischen Kriegsflotte festzustellen. Hier kamen ihm die Kenntnisse zu statten, die er sich als einer der bedeutendsten Schiffahrtsleute von Havre in Marineangelegenheiten erworben hatte. Und so kam es, daß abermals eine „Civilmarine-minister“ mit der Leitung der maritimen Angelegenheiten in Frankreich betraut wurde. Faure gilt als ein tüchtiger, gründlich gebildeter Fachmann in allen volkswirtschaftlichen und Marine-Fragen. Sein Buch über das „Budget Frankreichs und der andern großen Staaten Europas seit dem Jahre 1888“ ist von der Akademie preisgekrönt worden. Ueber das Exterieur des neuen Präsidenten wollen wir noch bemerken, daß er von großer, kräftiger Gestalt und blondhaarig ist und intelligente Gesichtszüge aufweist. Sein Habitus ist etwas gefehlt, man sieht ihn nie ohne ein Monocle im Auge und ein Blümlein im Knopfloch.

### Tagesnachrichten.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag die Präsidien des Herren- und des Abgeordnetenhauses. Beim Empfang der beiden Präsidenten des Herrenhauses äußerte der Kaiser zunächst sein herzlichstes Bedauern über das Hinscheiden des Zweiten Vicepräsidenten des Herrenhauses Oberbürgermeister Böttcher, dessen edle Charaktereigenschaften er rühmend hervorhob. Sodann wandte sich das Gespräch der bevorstehenden Berufung des Staatsrates und den Verhältnissen der Landwirtschaft zu. Beim Empfang der Präsidenten des Abgeordnetenhauses bezog sich das Gespräch zunächst auf die bevorstehenden Arbeiten des Landtages. Der Kaiser verweilte dann längere Zeit bei den neuesten Ereignissen in Frankreich. Beide Präsidien wurden später auch von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 18. Jan. Graf Schuwaloff ist mit Familie heute Abend um 10 1/2 Uhr von hier abgereist. Das gesamte Offizierscorps des Kaiser Alexander-Regiments, viele Offiziere der Garde-Kürassiere, das gesamte Hauptquartier des Kaisers, viele Hofstaaten, hohe Beamte der Ministerien, Mitglieder des diplomatischen Corps und Volkschäftsmittelglieder hatten sich zur Verabschiedung eingefunden. Kaiser Wilhelm traf kurz nach 10 1/2 Uhr ein. Er führte die Gräfin Schuwaloff am Arm auf den Bahnsteig, wo das Votivpaar Abschied nahm. Der Kaiser küßte der Frau Gräfin die Hand, umarmte und küßte den Grafen Schuwaloff, der sich der Thränen nicht erwehren konnte; auch der Kaiser war sichtlich gerührt. Die Gräfin erhielt zum Abschied kostbare Blumenpenden. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In der Presse tauchen seit einiger Zeit immer von neuem Gerüchte über angebliche Veränderungen im Staatsministerium auf. Dieselben entbehren jeder Begründung und müssen um so entschieden zurückgewiesen werden, als die fröhliche Verbrückung

### Das Glückskind.

Roman von F. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Drängend schaute Fritz in das Antlitz Ulrichs, das immer starrer ward, das sich seltfam veränderte in einer Minute, das wie aus Marmor gemeißelt schien mit dem wunderbaren Lächeln um die halbgeöffneten Lippen, in früher, alles vergessender Verzückung. Fritz hatte nie einen Menschen so gesehen. Er legte endlich den Arm um die Schultern Ulrichs und weckte ihn aus seinem traumhaften Zustand. Ulrich fuhr zusammen. Er legte einen Moment die Hand vor die Augen und atmete schwer. Er kehrte zurück in die Welt, der er entrückt gewesen, in die Welt mit ihrem Kampf ums Dasein. „Ulrich, ich will Dir einen Vorschlag machen“, begann Fritz, dessen Brust höher schwellend in dem guten Gedanken, der ihn plötzlich besetzte. „Ulrich, ich will Dir helfen, Du sollst ein Maler werden, gib mir Deine Hand, schlag ein, ich bin Dein Freund, Dein Bruder. Und als Freund und Bruder theile ich mit Dir Freude und Leid — alles — willst Du, Ulrich? Schlag ein!“ — Einen Augenblick sah Ulrich zweifelnd in das gute Gesicht Fritzens, ein heiliger Ernst lag darauf, ein volles, klares Bewußtsein dessen, was er sprach.

„Fritz!“ rief er jubelnd, halb lachend, halb weinend von Ulrichs Lippen. „Fritz!“ Er warf sich an des Freundes Brust, und dieser schloß seinen starken Arm um ihn und drückte einen Kuß auf seine Stirn.

Ein Bund inniger, aufopfernder Freundschaft ward in diesem Augenblick geschlossen zwischen den beiden jungen Menschen, die eine Lebensstufe zusammengesüßt hatten. Helle Glockentöne klangen herauf zu den beiden und gaben dem Augenblick eine doppelte Feierlichkeit und Weihe. Und von jenseits des Rheins kam wie ein volltönendes Echo derselbe Klang zurück, leise und leiser, allmählich verhallend wie ein Hauch.

Schweigend schritten die Freunde den Berg hinauf ins Thal. Fritz Willberg dachte mit Ernst über die Lage des jüngeren Freundes nach, dessen Schicksal er in seine Hand genommen. Wie klein erschien ihm plötzlich sein Herzenskummer, wie gering im Vergleich zu dem, was so mächtig Ulrich erregte.

Ausgestoßen aus dem Vaterhaus! dachte Fritz und erschauerte;

er dankte der Vorkehrung, die seinen Weg so gelenkt, daß er den des Verzweifeltsten kreuzte, es war ihm, als hätte er ein Menschenleben gerettet, ein reiches, schönes Leben, das der Kunst gehörte, sich ihr geweiht mit Leib und Seele.

Ulrich hatte er seine Pläne gemacht und theilte sie Ulrich mit. „Du gehst mit mir nach Berlin, dort werden wir zusammen leben wie zwei Brüder. Du wirst auf der Akademie studieren und ich mich vorbereiten zum ersten Exam. und niemand soll etwas davon erfahren. Geh nun und nimm Abschied von der Heimat und vergiß nicht, Deine Zeichnungen mitzubringen. Um zehn Uhr erwarde ich Dich, diese Nacht bist Du schon mein Schlafkamerad, wenn Du es nicht doch vorziehest, in dem Hause Deiner Eltern zum letztenmal zu schlafen.“

Ulrich schweigend einen Augenblick. Er mußte Abschied nehmen von seiner Mutter, er mußte sie beruhigen über sein Geschick, das sich so wunderbar gewendet durch die Güte seines einzigen Freundes, die er annahm, weil er es mußte, in der festen, zurechtstehenden Hoffnung, ihm einst alles vergelten zu können.

„Morgen früh mit dem ersten Zug fahren wir, er geht um fünf Uhr ab.“ bemerkte Fritz.

„Woh! denn, Fritz, ich werde zur Zeit da sein. Ich werde Abschied nehmen von meiner Mutter und zum letztenmal in meinem Stübchen schlafen.“

„Ich denke auch, es wird das beste sein, und dann, Ulrich, heb den Kopf hoch, denn es gilt zu kämpfen um das Glück, doch ich will Seite an Seite mit Dir das Geschick in die Schranken fordern!“

Kräftig schüttelte Fritz die Hand des Freundes. Sein treues, klares Auge leuchtete Ulrich Muth zu. Mit raschen Schritten ging Fritz dann nach dem Klosterhof. Er hatte nie ein Geheimniß gehabt vor seinem Vater, und jetzt wußte er nicht, ob er sich demselben entziehen sollte.

Er hatte bis jetzt sein reichlich zugemeßenes Studiengeld selbst verbraucht. Als Student hatte er gut und flott gelebt, soweit es der Ernst, mit welchem er sein Studium betrieb, zuließ. Nun mußte dies anders werden, er hatte die Sorge für den verzweifeltsten Ulrich großmüthig übernommen, und nun galt es durchzuführen, was er versprochen hatte, auch wenn sein Vater ihm nicht beistimmte. Er entschloß sich, dem Amtmann mitzutheilen, was ihm begegnet, und daß er eine Verpflichtung übernommen, von welcher er sich nicht

mehr losmachen könne und wolle, bis Ulrich sein Ziel erreicht habe. Der Amtmann befand sich im Wohnzimmer, als Fritz ihn suchte. Sophie begegnete ihm mit Anne Marie, die zärtlich ihren Arm um die Taille der kleinen Tante geschlungen hatte. Beide lächelten ihm zu.

„Fritz, komm mit, ich will mit Tanten auf den Thurm gehen und ihr die Segen zeigen“, rief seine Schwester ihn an.

„Es thut mir leid, aber ich habe keine Zeit, ich muß den Vater sprechen“, gab er zurück und hastete an den beiden vorüber. Er konnte Sophie nicht in die Augen sehen, er wollte es nicht, damit er sie vergesse, diese tiefen, dunklen Augen, die es ihm angethan, die sein Herz erhitzen machten, deren Blick ihn durchschauerte mit seliger Wärme, so oft er an sie dachte.

Hochathmend stand er still vor seinem Vater.

In das blonde Haar des Amtmanns mischten sich schon graue Fäden. Er war sehr alt geworden seit dem Tode seiner Gattin. Er hatte sie sehr geliebt, und eine weiche Trauerstimmung verlief ihn nicht mehr seit dem Tage, an dem sie ihm verloren gegangen.

„Vater, ich muß etwas Ernstes mit Dir reden. Ich bitte Dich zuerst, mir Dein Schweigen zuzusichern, auch wenn Du mein Vorhaben nicht billigst. Ein Geheimniß will ich nicht vor Dir haben, deshalb sage ich Dir, was ich gelien habe, nicht, um eine Bitte daran zu knüpfen. Das Opfer, welches ich zu bringen mich verpflichtet habe, will ich bringen, Du sollst es nicht.“

„Das klingt ja feierlich, mein Sohn, was meinst Du mit „Opfer“? Lächelte der Amtmann und schaute in des Sohnes geröthetes erröthetes Gesicht.“

Fritz setzte sich ihm gegenüber und erzählte alles. Mit ernstem Schweigen und gesenktem Blick hörte der Amtmann zu. Eine edle Begierde hatte aus Fritzens Worten, aus dem Ton seiner Stimme und dem Blick seines Auges gesprochen, als er für das Wohl seines jungen Freundes eingetreten war.

Ergriffen von der Großmuth seines Sohnes drückte der Amtmann ihm die Hand. Er sprach Fritz mancherlei Bedenken aus, aber dieser blieb fest. Er hatte sein Wort verpfändet in jugendlicher Hochherzigkeit, er hielt fest daran und blieb unumgänglich, den kühleren, reiferen Ansichten seines Vaters gegenüber.

Schließlich konnte der Vater sich nicht beschämen lassen von dem Opfermuth seines Sohnes, und ihm beistimmend, gab er ihm



ne Tagesein-  
nismen mit  
te, erhielt sie  
bekanntlich

ie Siegen's-  
en aus, des  
und Haupt-  
bringe ein-  
es Hefischen  
von Hildes-  
„Wie man  
enden kann,  
haben, auf  
wacht, das  
nen District  
Mehleichen  
eingeliegt,  
an bearbeitet  
und kommt  
erne anfangt.  
gehen die  
diesmal die  
an vierzig  
quer durch  
wo es am  
mittelmäßig,  
ommen möge.  
ende Götter  
viel Anteil  
die unterste  
alben in der  
Pfenninge ab-  
einem Ende  
uermittelt. Nun  
es Roos aus,  
einem jeden  
Schlagungs-  
Hagens, und  
den Berg  
ist. Jeder  
fahl, und so  
träglich, und  
geht, fangen  
haben schwere  
an, an welcher  
ment schilt,  
sagen mögen,  
s die Völkger  
erzunge geht  
ennen sie die  
sie alles Ge-  
en, rein und  
Schlangen zu  
sagen es aus-  
ch des Brenn-  
May geben  
dies Holz  
und streuen  
haufen, und  
sagen sie ein  
ganze Hagen  
im Julius  
wurden um,  
ust legen sie  
sagen auf diese  
sammelt  
Kasenhäusern  
sagen bloß Steh-  
sagen raucht  
lauter Asche.  
In zerworfen,  
fakt ein jeder  
diesen Bergen  
die Stärke des  
s Korn gefast  
den T haben,  
und Asche  
Korn einge-  
liegen. Der  
schlagen mit  
verhals 6 bis  
gehen kann,  
die Dike eines  
Kauter reich-  
nur drei bis  
ungehindert  
jährlich einen  
schrucht, ohne  
das ehemalige  
geworden. Die  
Land hat die  
den Gegenben  
nicht gut bey-  
durch Regen-  
sesser Cultur  
Saat wieder  
bewohngeachtet  
fennen, wie

on der, wie  
zu überzeugen  
wollten, war  
Elemente der  
eln verbreitet  
ergeben, wenn  
ich habe mich  
titel mir be-  
scheidenheiten be-  
ananschaffbarer

Wass aufbauen wollte, um Sie vor den Augen jedes Einfichtigen  
deso sicherer ad absurdum führen zu können.

Heute habe ich als nächste Aufgabe den Beweis zu liefern, daß  
mein Drama „Friedrich Glender“ den Titel eines historischen mit  
vollem Rechte führt. Sie bedürfen keiner weiteren Geschichtskenntnisse,  
als das Buch des Herrn von Achenbach die Ihnen vermittelt, um  
einzuwischen, daß das Siegenland vom siebzehnten Jahrhundert an bis  
tief in das achtzehnte hinein unter dem Zeichen eines Kampfes des  
Protestantismus mit dem Katholicismus stand. Im Jahre 1613 war  
Johann der Jüngere (in meinem Drama heißt es irrtümlich „der  
Mittlere“) in Italien den Jesuiten in die Hände gefallen, die sofort  
ein erfolgreiches Bekehrungsversuch an ihm begannen, das für das Siegen-  
land die schwerwiegendsten und traurigsten Folgen nach sich ziehen  
sollte. Johann der Mittlere hatte weder die Kraft, seinen Sohn von  
diesem verhängnisvollen Schritt zurückzuhalten, noch die Energie, ihn  
von der Thronfolge, der er durch denselben verlustig gegangen war,  
thatsächlich auszuschließen. Er glaubte seine Unterthanen vor den  
Ränken der Jesuiten, mit denen sein Sohn damals in den Nieder-  
landen in engem Verkehr stand, hinreichend geschützt zu haben, wenn  
er den letzteren nach Siegen kommen und dort einen Revers unter-  
zeichnen ließ, in dem er sich aller widerrechtlichen Angriffe auf seine  
reformierten Unterthanen zu enthalten versprach. Es ist bezeichnend,  
daß er dem Sohne diesen Revers ohne reservations mentales, noch  
in der Meinung hereditis non esse servandum fidei (d. h. man  
brauche keinen sein Wort nicht zu halten) abforderte. Im September  
1623 starb Johann der Mittlere und bereits 1624 widerrief Johann  
der Jüngere in meineidiger Weise den seinem Vater feierlichst unter-  
schriebenen Revers. Die Jesuiten kamen in das Land und es begann  
eine Zeit der Bedrückungen und Vergewaltigungen, wie sie kaum ein  
anderer Teil unseres Vaterlandes jemals schlimmer erlebt hat. Es  
gehört ein größeres Maß von Naivität dazu, als ich Ihnen, nicht  
auf Grund Ihrer Artikel, sondern aus reinem Optimismus zutraue,  
um nicht in den Jesuiten die Urheber jener traurigen Verhältnisse  
erblicken, oder gar annehmen zu wollen, dieselben wären lediglich  
zu ihrem Vergnügen in das Siegenland gekommen. Sie kamen mit der  
ganzen bestimmten Absicht hin, die Mission ihres Ordens, die Aus-  
rottung der Ketzerei, auch dort zu erfüllen. Die Erfolge, deren sie sich  
zu erfreuen hatten, bewiesen zur Genüge, daß sie mit allen, ihnen  
reichlich zu Gebote stehenden Mitteln gearbeitet haben. Bezeichnet doch  
der Provinzial von Köln es in einem Briefe an Hyacinth ausdrücklich  
als ein besonderes Verdienst des Ordens, daß man eintaufendstun-  
dhundert Kommunikanten im Kirchspiel fand, während bei der Ankunft  
der Jesuiten dort nur elf vorhanden gewesen wären.

Entsprechend der Wichtigkeit, die Sie der Stellung der Jesuiten  
in meinem Drama beimessen, beabsichtige ich diesen, auch mich besonders  
interessierenden Punkt, in einem nächsten Brief eingehend zu behandeln.  
Heute bitte ich Sie auf gutem Glauben für historisch gelten zu lassen,  
was ich bezüglich der Jesuiten im Glender vorbringe — freilich eine  
harte Zumutung für Sie — und den Beweis dafür entgegenzunehmen,  
daß ich Glender mit Recht zum Glaubenshelden mache, trotzdem Sie  
ihn aus der Darstellung des Herrn von Achenbach nicht als solchen  
hervorgehen lassen.

Ich brauchte Ihnen nicht mitzuteilen, daß ich neben dem Werke  
des Herrn von Achenbach noch die Geschichte der Stadt Siegen von  
Cuno, die Lebensbeschreibung Hyacinths von Keller, sowie eine  
Chronik der Familie Glender als direkte Quellen benutzt habe, da  
sich in diesen Schriften über den Fall Glender nicht mehr vorfindet,  
als in dem, Ihnen so geläufigen ersten genannten Buche.

Nach Ihrer von mir durchaus getheilten Werthschätzung desselben  
mache ich annehmen, daß es Ihnen auch über die von Ihnen ein-  
seitig citirten Stellen hinaus bekannt ist. Auf Grund dieser Annahme  
hege ich die Ueberzeugung, daß Sie meiner obigen Behauptung, das  
Siegenland sei durch ca. 1 1/2 Jahrhunderte der Schaulapf bestiger  
religiöser Kämpfe gewesen, nicht widersprechen werden, wobei ich es  
vor der Hand als ganz irrelevant dahin stellen will, wer diese  
Kämpfe heraufbeschworen hatte und mit welchen Waffen sie geführt  
wurden. Als ich ein Drama „Friedrich Glender“ zu schreiben beschloß,  
war es mir von vornherein klar, daß ich die Person meines Helden  
mit den religiösen Kämpfen seiner Zeit verschmelzen mußte, wenn ich  
historisch sein wollte. Auf sich allein gestellt konnte Glender ein  
historisches Interesse nicht beanspruchen, erst als Mitkämpfer für die  
seine Zeit und sein Volk bewegenden Ideen erlangte er die Bedeutung,

die mich berechtigte, ihn zum Helden eines historischen Dramas zu  
erheben. Daß er thatsächlich an dem Kampfe nicht nur theilgenommen,  
sondern sogar eine führende Rolle in ihm gespielt hatte, stand mir  
außer allem Zweifel. Die Geschichte schildert ihn uns als einen Mann  
von rühmendem Goltvertrauen, felsenfester Energie und zielbewußter  
Thatskraft. Er verweigert seinem Fürsten die Steuer, die er als wohl-  
habender Mann wohl zu zahlen vermocht hätte, weil er in ihr eine  
widerrechtliche Bedrückung des Volkes erkannt hatte. Und als das Volk  
sich mit einer Klage an den Kaiser wendet und der Fürst nach den  
Urhebern dieser Klage forschen läßt, bekennt er offen und frei, daß er  
dieselbe für gut und gerecht halte. Ein solcher Mann sollte nicht auch  
zu den ihn tiefer berührenden religiösen Fragen und Streitigkeiten  
seiner Zeit Stellung genommen und seinen Standpunkt vertreten  
haben? Und das um so mehr, je weniger die religiösen Fragen jener  
Zege sich von den politischen scheiden lassen. Denn keineswegs  
hatten die katholischen Unterthanen, wie Sie annehmen, immer unter  
den gleichen Bedrückungen zu leiden. Wäre dem aber auch nicht so,  
daß Glender seinen Mann in jenen religiösen Kämpfen stand, ist eben-  
so sicher, wie man es heute von jedem ersten gebildeten Manne er-  
wartet, daß er der unsere Zeit charakterisierenden sozialen Frage ein  
Interesse entgegenbringt, und den nicht für gebildet gelten läßt, der  
es nicht thut. Mit der Penderie eines Spiesbürgers fragen Sie  
mich, mit welchem Rechte ich denn aber meinem Helden eine führende  
Rolle in einem Kampfe zuschreibe, an dem seine Theilnahme sich nur  
auf, wenn auch noch so feste Vermuthungen, stützt. Ich antworte  
Ihnen: Mit dem Rechte des Dichters, den das tragische Schicksal  
eines großen Mannes zur dramatischen Gestaltung anregte und das  
um so mehr, je näher die Geschichte es ihm an die Hand gab, dieses  
Schicksal mit den gewaltigen Kämpfen seiner Zeit zu verweben. Wollen  
Sie es mir aber verwehren, Glender für einen großen Mann zu  
halten, so verweise ich Sie auf den Abschiedsbrief, den er im Kerker  
an seine Gattin geschrieben hat. Wenn Sie ihn verlesen, werden Sie  
in ihm einen Mann erblicken, der Sie mit Bewunderung erfüllen  
wird, wenn anders Sie für solche Größe überhaupt empfänglich sind.  
Dieser Brief war es, der mich für den Mann begeistert hat und ohne  
Begeisterung hätte ich mein Drama überhaupt nicht schreiben können.  
Ich betone ausdrücklich, daß ich nur das oben angeführte als Recht-  
fertigung dafür gelten lasse, Glender zum Helden eines geistigen  
Kampfes gemacht zu haben; als Rechtfertigung, nicht Ihnen gegen-  
über, derbedarf ich nicht, sondern vor mir selbst, und ich bin stolz  
auf diese Rechtfertigung, und um so stolzer, je weniger Sie Ihrem  
Geiste zu genügen vermag.

Robert von Erdberg.

(Ein weiterer Brief folgt.)

### lokales von Siegen und der Umgegend.

\* Siegen, 21. Jan. (Orden und Ehrenzeichen.) Bei dem gestern  
im königlichen Schlosse zu Berlin mit dem herkömmlichen Glanz gefeierten  
Königs- und Ordensfest sind in das Siegenland und benachbarte  
Orte folgende Auszeichnungen entfallen: Es erhielten den Rothern  
Adler-Orden vierter Klasse: Haas, Kommerzien-Rath zu Dillen-  
burg; Heß, Amtsgerichts-Rath zu Dillenburg; Freyher von Hölzel,  
Kommerzien-Rath zu Zumbertal; Kreis-Altenkirchen; Hoppe,  
Land-Dechant und katholischer Pfarre zu Kirchbündel, Kreis Olpe; das  
Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Fahrenberg, Rüksengard  
zu Fahrenberg, Kreis Siegen; ferner das Allgemeine Ehrenzeichen:  
Kegel, Gerichtsdieners zu Wehlar; Schmidt, Wegemeister zu Siegen;  
Wegel, Steuer-Aufseher zu Wehlar. — Als von allgemeinem Interesse  
sei noch erwähnt, daß der Kardinal-Fürstbischof von Breslau, D. Kopp  
zu Breslau, und der Kardinal-Erzbischof von Köln, D. Klementz  
zu Köln je den königlichen Kronen-Orden erster Klasse er-  
hielten, daß der Altmeister der Düsselborfer Maler, Professor Andreas  
Achenbach zu Düsselborf der Stern zum königlichen Kronen-  
Orden zweiter Klasse, und dem Geheimen Kommerzien-Rath Baare  
zu Bochum der Rother Adler-Orden dritter Klasse zu Theil wurde.  
\* Siegen, 22. Jan. (Vaterländisches Festspiel.) Wir erlauben  
uns, im Interesse des wohlthätigen Zweckes, noch einmal auf das Festspiel  
„Dom Kurhut zur Kaiserkrone“ von E. Dübber, hinzuweisen, welches, wie  
aus den Annoncen richtig, zum Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und  
am 28. Januar in den Räumen der Gesellschafts-Erholung zur Aufführung  
gelangen wird. Künstlerische Hände sind beschäftigt, das Haus zu schmücken  
und in ein Festspielhaus umzuwandeln. Aus Düsselborf kommt die Nachricht,  
daß Herr Walter Schmitz einen Theil der prächtigen Costüme erworben habe,  
die bei dem dortigen Festspiel zu Ehren und in Gegenwart unseres Kaisers  
getragen wurden. Die Mitwirkenden sind bemüht, durch anablässige Proben  
ihre Vefes zu leisten; so darf man auf Befriedigung aller billigen Anfor-  
derungen hoffen. — Es wäre dringend zu wünschen, daß alle, die das Festspiel  
zu sehen wünschen, sich baldmöglichst mit Karten versehen möchten. Nur

dann ist die Direktion im Stande, zu übersehen, ob die Mitglieder des Krieger-  
vereins, sowie Schüler und Schülerinnen, welche angemeldet sind, und für die  
der Preis auf 1 M. ermäßigt wird, bereits am 28. oder am 30. ds. Platz finden  
werden. Die Preise für die Plätze bleiben unverändert, für jede Vor-  
stellung dieselben. Jeder Eintrittskarte kann ein Plan des Saales beige-  
legt werden. Die Vorstellung wird bis zum 26. in einer beschränkten Zahl von  
Exemplaren gedruckt sein und an der Abendkasse verkauft werden. Der Betrag  
ist ebenfalls für Siegenheim bestimmt. Anfang und Ende der Vorstellungen  
richten sich nach den Zügen von und nach Kreuzthal-Hilchenbach.

\* Siegen, 21. Jan. (Alldeutscher Verband.) Die auf gestern Nach-  
mittag in das Hotel Koch am Markt einberufene Versammlung war trotz des  
schlechten Wetters draußen nicht sehr zahlreich besucht. Außer einer Anzahl  
Herren von hier, waren die Orte Kreuzthal-Gründorf-Ferndorf, Grombach,  
Elsfeld (auch Wissen) vertreten. Herr Amtsgerichtsrath Münter eröffnete  
die Versammlung und verbreitete sich in einem längeren freien Vortrag über  
die Zwecke und Ziele des Vereins. Er betonte, wie das deutsche Element sich  
über den ganzen Erdball verbreitet habe, wie aber die einzelnen Vertreter des-  
selben meist ganz von der alten Heimath losgerissen und mit anderen Nationali-  
täten verschmolzen würden, so eine Stärkung dieser bewirkend. Kleiner schilberte  
ferner die Gefahren, welche durch das feste Vordringen uns feindlich gesinnter  
Elemente, z. B. der Polen wie der Slaven überhaupt für Deutschland er-  
wachsen, wie fast nach jeder Richtung hin Deutschland von gefährlichen, auf  
unsere großen Erfolge im Kriege gegen Frankreich neidischen Nachbarn um-  
ringt werde. Da sei es an der Zeit, den deutschen Sinn, das Deutschthum,  
zu beleben und zu kräftigen, so weit sich dies Ziel seitens des Verbandes aus-  
erwirken lasse. Eine thunlichst weite Verbreitung des nun etwa fünf Jahre  
lang bestehenden Verbandes und der von diesem herausgegebenen Zeitschrift:  
„Alldeutsche Blätter“ würde sich ganz zweifellos förderlich erwiesen  
und Jeder möge an seinem Theil durch Gewinnung neuer Mitglieder das  
Seinige dazu beitragen. Es sind dies nur einige kurze Stellen aus der längeren,  
mit lautem Beifall aufgenommenen Rede. — Zum geschäftlichen Theil wurde  
bemerkt, daß aus der Stadt Hilchenbach schon von früher eine Anzahl  
Mitglieder dem Verein beigetreten seien, daß derselbe zur Zeit dort einige 30  
Mitglieder zähle; daß die Mitgliedschaft in Siegen jetzt einige 60 betrage und eine  
Zunahme hier wie in den verschiedenen Orten des Kreises in festerer An-  
sicht stünde. — Der Jahresbeitrag wurde auf eine Mark festgesetzt, ein-  
schließlich der genannten, wöchentlich einmal erscheinenden Zeitschrift, auf  
vier Mark. Die Zeitschrift wird dafür frei ins Haus geliefert. — Zu Vor-  
standsmitgliedern wurden gewählt: Herr Amtsgerichtsrath Münter als  
Vorsitzender; Herr Wilhelm Harr, Kassirer an der Siegener Bank für  
Handel und Gewerbe, als Schatzmeister; Herr Ober-Ingenieur Wilhelm  
Wischel als Schriftführer. Dieser Vorstand wird durch eine Anzahl Ver-  
trauensmänner aus den verschiedenen lokalen Verbänden ergänzt. — Es  
soll in jedem Vierteljahr eine Hauptversammlung in Siegen abgehalten  
werden, nach Wunsch oder Bedarf auch an anderen Orten des Kreises. Als  
bisheriges Vereinslokal wird der gestern benutzte Saal des Hotel Koch auch  
weiter beibehalten. Mit guten Wünschen trennte man sich nach etwa zwei-  
zweihundert Verhandlung.

\* Siegen, 21. Jan. (Schützenball.) In angenehmer Weise ist  
der gestern Abend im geschmackvoll decorirten Saale des Kaisergeräths  
stattgefundene Schützenball verlaufen und gewiß werden den zahlreichen  
Festtheilnehmern die frohen Stunden noch lange in der Erinnerung bleiben,  
denn das Programm war ein so reichhaltiges, daß auch dem verwöhntesten  
Geschmack in jeder Richtung gebiet war. Außer einem kleinen Theater-  
stück „Der Hausknecht“ oder „alt gekost“, das von hiesigen Dilettanten  
trefflich wiedergegeben wurde und wahre Stürme der Heiterkeit entfielte,  
wechselten humoristische Vorträge mancherlei mit Liedern und Tänzen ab,  
sobald die Stunden, zumal Küche und Keller des Herrn Ries hinter dem  
vielseitig Gebotenen nicht zurückstanden, wie im Fluge verrannen und am  
frühen Morgen erst die letzten Gäste ihrer Behausung zupilgerten. Das Hoch  
auf den Kaiser brachten in schäumenden Worten Herr Oberst H. Jüngst aus,  
während die Herren Ad. Heiser, Ernst Söhne und L. H. Montanus sich  
in die Danks auf das Königspaar, die Damen und den Schützenverein theilten.  
Die kamerliche Kapelle ließ ihre munteren Weisen in bekannter Vorzüglich-  
keit erklingen und so verlief der Abend wie gefügt in gehobener Stimmung  
zur allgemeinsten Zufriedenheit der Festtheilnehmer.

\* Siegen, 21. Jan. (Witterung.) Seit der Nacht zum Sonntag ist  
Regenwetter bei frühlingssmilder Luft eingetreten; der Schnee schmilzt mit  
Macht und ist in den Straßen der Stadt bis auf einige Reste und Eiskrusten  
verschunden.

### Handel und Industrie.

\* Siegen, 21. Jan. Die Bonndner Notierungen betragen:  
am 18. Jan. am 19. Jan.  
Rupfer . . . 2. 40. 12. 6. bis 41. 00. 0. 2. 09. 00. 0. bis 00. 00. 0.  
Zinn . . . 2. 09. 15. 0. 2. 00. 00. 0. 2. 03. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Zink . . . 2. 09. 12. 6. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Zinn, feinsten . . . 2. 14. 07. 6. 14. 10. 0. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Zinn, gew. . . 2. 14. 05. 0. 14. 07. 6. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Zinn, Straits . . . 2. 60. 00. 0. 60. 12. 6. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Zinn, 3 Mon. . . 2. 60. 02. 6. 60. 15. 0. 2. 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0.  
Silberbarren . . . 2. 27 1/2 2. 27 1/2  
Rupfer fest und höher; Zinn fest und steigend; Zinn fester u. theurer.  
Hamburg, 18. Jan. Silberbarren M. 81,00 B., M. 80,50 G.; Gold-  
barren M. 2788 B., M. 2784 G. per Rito.  
Breslau, 19. Dec. Im Zinkgeschäft ist kaum eine Veränderung zu bemerken.

### Öffentlicher Verkauf von Erzgruben am Samstag den 16. Februar 1895.

Am 16. Februar dieses Jahres sollen im öffentlichen  
Termin zu Marburg, Nachmittags 3 Uhr, im Amtslocale des  
Herrn Justizrath Krug, Untergasse 8, an den Höchstbietenden  
folgende im Kreise Biedenkopf, Reg.-Bez. Wiesbaden, gelegene  
Erzgruben verkauft werden:

1. Die Grube Amalie bei Wornshausen a. d. Tauphe, im Jahre  
1849 mit einer Feldgröße von 318 750 qm auf „Weiß, Silber und  
Kupfer“ verliehen. Es sind hier verschiedene Erzergänge (1668  
Proc. Cu, 0,104 Proc. Ag, 0,33 Proc. Pb) durch mehrere Stellen und  
Schächte erschlossen. Die Grubenräume sind noch offen, die Erzgewinnung  
kann sofort beginnen.
2. Die Grube Amalienberg, ebenda, auf der anderen Thalseite und  
im Streichen der Gänge von Amalie gelegen, im Jahre 1851 mit einer  
Feldgröße von 281 250 qm auf „Kupfer und sonstige Erze“ verliehen.  
Die Grube ist gegenwärtig nicht zugänglich.
3. Die Grube Ludwig am Hahnsberg bei Dergbach, unweit Biedenkopf,  
verliehen im Jahre 1856 mit einer Feldgröße von 281 250 qm auf  
„Kupfererze“. Das Erzvorkommen besteht in einem mächtigen Lager eines  
Schiefer-Gangkomplexes mit oxydischen Erzen (mit ca. 3 Proc. Cu).  
Einige Gebäude mit einer alten Laugerei, sowie entsprechender Grund-  
besitz gehören hierzu. Das Vorkommen eignet sich für moderne electri-  
sche Gewinnung.
4. Die Grube Glücken bei Herzhausen, verliehen im Jahre 1856  
mit einer Feldgröße von ca. 375 000 qm auf „Kupfererze“, die hier  
als Riese gangförmig auftreten.
5. Die Grube Neuer Carolus bei Eilsfeld, unweit Dillenburger, im  
Jahre 1869 mit einer Feldgröße von 2 188 524 qm auf „Kupfererze“  
verliehen. Hier treten mehrere Kupfererz-Gänge auf. Grundeigentum: 27 a.

Beichtigung und sonstige nähere Mittheilungen  
vermittelt Herr Justizrath Dr. Weber in Offenbach a. M.

### Friedrich Gimbel in Siegen

hätt auf seinem Lager (Station Eintracht und Gobenzerstraße) stets vorrätzig  
in nur besten Qualitäten:



la. Portlandcement (Dyckerhoff),  
Cementfabrikate,  
Kaminsteine, Treppenstein,  
Platten für Trottoire, Flur- u.  
Krippen, Spülsteine,  
Einfallsteine (Regeneinlässe),  
Feuerfeste Steine und Mörtel,  
Thonrohre  
in allen gangbaren Sorten und  
Welten, bei höchsten Rabattfähigen,  
Abtrittstrichter  
in Thon und Porzellan,  
Thontöpfe,  
in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt,  
Farbige Platten für Küchen, Flur u. f. w., von den gangbarsten billigen  
bis zu den feinsten Mustern.  
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Lohnungstabellen  
bei C. Buchholz.  
Vormundschafts-Rechnungen  
bei C. Buchholz.

Heute bringe ich mein reichhaltiges Lager in  
Buxkins, Kleiderstoffen,  
Flanellen aller Art,  
weiß und blau Leinen,  
Drell, Barchend und Bieber,  
Cattun, Siamosen und Blandruck,  
Gardinen, wollene Decken etc.  
in empfehlender Erinnerung u. mache besonders aufmerksam auf meine solid hergestellten  
fertigen Betten.  
Siegen, Löhrrstraße. S. Georg.



Größtes Lager in allen Sorten Korbwaren.  
Spezialität:  
Kinderwagen, Sessel,  
Blumentische und Reiseförbe.

Gottfr. Kaspar, Siegen,  
untere  
Kölnerstraße 93. Korbfabrik, untere  
Kölnerstraße 93.

Gelegenheitsgeschenke  
in großer Auswahl  
empfehlen zu billigen Preisen  
Carl Heifer I., Siegen, Löhrrstr.,  
3 Markt-Bazar.

Ich habe mich hier  
als Rechtsanwalt  
niedergelassen. Mein  
Büreau befindet sich  
Giersbergstraße Nr. 6.  
Siegen, 21. Jan. 1895.  
Rechtsanwalt E. Gröning.

Sämmtliche Volkskalender,  
Fachkalender,  
Taschen-Schreibkalender,  
Schreibkalender für Comptoire,  
Abreißkalender,  
Wandkalender,  
Briefstaschen u. Portemonnaie-  
Kalender  
vorrätzig bei:  
Siegen, Markt 2.  
Herm. Montanus,  
Buchhandlung.

Alle Sorten  
Hausbrandkohlen,  
gewaschene Anskohlen I und II,  
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,  
Anthracitkohlen (Masse II von Feche  
fangend),  
sowie  
Ruschniederkohlen  
empfehlen in bester Qualität  
Friedrich Gimbel.

Baar Geld!  
Loose zur Saalfelder Kirchen-  
bau-Geldlotterie à 3 M., gültig für  
3 Ziehungen: 1. am 26. Januar, 2. am  
9. März, 3. am 1. und 2. Mai em-  
pfehlen und verendet  
Louis Schmidt Nachf., (D. Dessel)  
Siegen.

Berler Bade- u. Gewerbesalz,  
Berler Koch- u. Buttersalz,  
Berler Viehsalz,  
empfehlen  
Friedr. Gimbel.

### Gesellschaft Erholung in Siegen.

Die Damen und Herren, welche ihre  
Mitwirkung bei dem Festspiele gütlich  
zugelagt haben, werden gebeten sich wegen  
Vertheilung der Rollen zu den lebenden  
Bildern im Saale der Gesellschaft Er-  
holung am Mittwoch den 23. ds.,  
und zwar die Damen Abends 6 Uhr,  
die Herren Abends 8 Uhr gefälligst  
einfinden zu wollen.  
Der Festordner.

Die diesjährige ordentliche General-  
versammlung findet am Donnerstag  
den 24. Januar, Abends 8 Uhr, im  
Vereinslocale statt.  
Tagesordnung: 1) Jahresbericht.  
2) Rechnungsablage. 3) Wahl von  
2 Rechnungsrevisoren und Prüfung  
der Jahresrechnung. 4) Statuten-  
änderung. 5) Neuwahl des Vor-  
standes. 6) Verlegung des Vereins-  
abends. 7) Verschiedenes.  
Um zahlreiche Theilnahme bittet  
Der Vorstand.

### Rathenower Brillen u. Klemmer

für Schwach- und Kurzsichtige.  
Blaue Rüschebrillen für  
Kinder und Erwachsene.  
Arbeitersehbrillen  
nach Vorschrift, sowie Thermometer,  
Barometer, Loupen, Zefegläser etc.  
empfehlen  
Martin Lück.

Einschleifen neuer Gläser und  
sonstige Reparaturen werden prompt  
ausgeführt.

### Geschäftshaus

mit schöner Laden-Einrichtung und  
in besser Lage Siegens ist zu verkaufen  
ev. zu verpachten.  
Schriftl. Angeb. unter J. B. bef.  
d. Exped. d. Bl.

### Bibelstunden

Mittwoch Abends 8 Uhr im Confir-  
mandenhause.  
Desgl. in der Kleinkinderschule zu  
Kammerhütte.  
Desgl. in der Auspöle.

**Zur Feier**  
des Geburtstages Sr. Majestät des  
Kaisers und Königs  
findet am  
**Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,**  
im Hotel „Zum goldenen Löwen“ hiersebst ein  
**Festessen**

Platz. — Listen zum Einzeichnen liegen bis Freitag den 25. d. M., Mittags,  
in der Erholung, der Bürgergesellschaft, dem Hotel Rottwinkel, dem Hotel „Zum  
goldenen Löwen“, dem Hotel Koch, dem Hotel Huthmeier und in der hiesigen  
Bahnhofsrestauration aus.  
Um baldige Namenszeichnung wird gebeten.  
Siegen, den 12. Januar 1895.  
**Das Komitee.**  
Arch. Schupp. Robbe. Telius.

**Gesellschaft Erholung, Siegen.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.  
Samstag den 26. Januar 1895,  
Abends 7 Uhr pünktlich:  
**Vom Kurhut zur Kaiserkrone.**  
Vaterländisches Festspiel  
in drei Abtheilungen nebst einem Vorspiel von Laura Duabider.  
Nach demselben:  
**Festessen mit nachfolgendem Festball.**  
Der Ertrag des Festspiels ist zu Gunsten des Feiabendhauses „Friedheim“  
für Lehrerinnen in Wissen a. d. Sieg bestimmt.  
Nummerierte Plätze für das Festspiel: I. Platz zu M. 2.— II. Platz zu  
M. 1.50, sowie Couverts für das Festessen zu M. 1.50 sind vorher bei Herrn  
Gastellan Maassen zu haben.  
Kassenpreise für das Festspiel I. Platz M. 2.50, II. Platz M. 2.—  
Der Text des Festspiels ist an der Kasse zu 60 Pfg. zu haben.  
Bei Beginn der Vorstellung wird die Haupteingangstür geschlossen.  
**Nur Mitglieder haben Zutritt.**  
Siegen, den 18. Januar 1895.  
Der Vorstand.

**Vaterländisches Festspiel**  
in der  
**Gesellschaft Erholung in Siegen.**  
Montag den 28. Januar 1895,  
Abends 7 1/2 Uhr pünktlich:  
**Zum Besten des Feiabendhauses „Friedheim“**  
für Lehrerinnen in Wissen a. d. Sieg.  
**Vom Kurhut zur Kaiserkrone.**  
Vaterländisches Festspiel  
in drei Abtheilungen nebst einem Vorspiel von Laura Duabider.  
Nummerierte Plätze: I. Platz zu M. 2.—  
II. „ „ „ 1.50  
find bis zum Tage der Vorstellung Abends 5 Uhr bei den Herren Gastellan  
der Bürgergesellschaft und der Gesellschaft Erholung, sowie bei den Herren Feiler  
u. Rühlitz (Bahnhofstraße) und Buchhändler Herrn. Montanus (Markt)  
zu haben.  
Kassenpreise: I. Platz M. 2.50, II. Platz M. 2.—  
Der Text des Festspiels ist an der Kasse zu 60 Pfg. zu haben.  
Bei Beginn der Vorstellung wird die Haupteingangstür geschlossen.  
**Jedermann hat Zutritt.**  
Eine Wiederholung des Festspiels findet Mittwoch den 30. Januar,  
Abends 7 1/2 Uhr, zu denselben Eintrittspreisen statt. Die Ausgabe der Ein-  
trittskarten zu dieser Vorstellung erfolgt von Montag Abend ab von den gleichen  
Vertriebsstellen.

Mit dem heutigen Tage übertragen wir den **Alleinverkauf** unseres  
**best bekannten Pilsener Bieres**  
für Siegen und Umgegend dem Herrn H. Klatt, Adnerstraße Nr. 20.  
**Bereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover.**  
Durch Entgegenkommen obiger Brauerei bin ich in der Lage, von heute ab  
das Pilsener Bier per Glas zu 15 Pfg. verabfolgen zu können.  
**Restaurations-Räumlichkeiten** für Familien und Gesellschaften 1. Etage.  
Hochachtungsvoll!  
**H. Klatt.**

Seeben erschienen:  
**Wetterleuchten der Reaction.**  
2 Betrachtungen über die Umsturzvorlage  
von L. Duide (Verfasser von Caligula) und S. Conrad.  
Preis M. 0.70, bei Einbindung von M. 0.75 auch in Marken fende nach  
auswärts frei. Vorräthig bei:  
**Siegen, Markt 2. Herm. Montanus,**  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

**Das Ergänzungssteuer-Gesetz**  
für die Preussische Monarchie  
vom 14. Juli 1893 nebst Ausführungsanweisung des Finanzministers  
vom 3. April 1894.  
Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von  
**G. Zweigert, Ober-Bürgermeister von Essen u. Mitglied des Herrenhauses.**  
Preis kart. 2 Mark.  
Bei freier Einbindung von M. 2.20 (auch in Marken) nach auswärts frei.  
Vorräthig bei:  
**Siegen, Markt 2. Herm. Montanus,**  
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

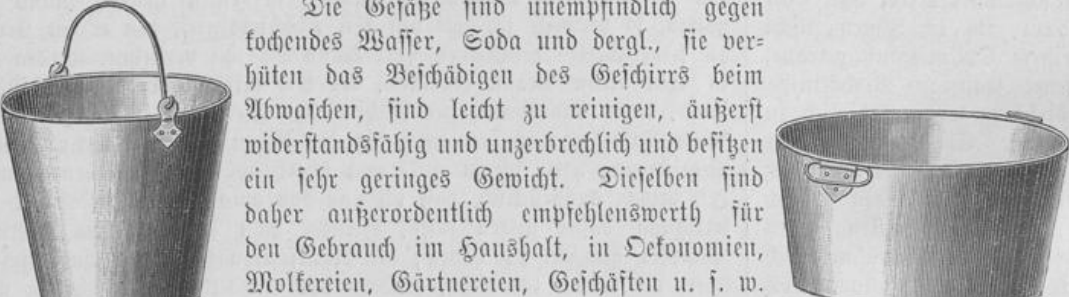
**Apotheker Dörings Seife mit der Cule**  
à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt **Louis Schmidt, (Nachf. D. Döfel),**  
Siegen, Schulplatz 221.

**Beste Extremadura von M. Hanschild**

|              |      |       |      |       |      |       |      |       |      |       |      |      |
|--------------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|------|
| Nr.          | 2    | 2 1/2 | 3    | 3 1/2 | 4    | 4 1/2 | 5    | 5 1/2 | 6    | 6 1/2 | 7    | 8    |
| roh M.       | 1,70 | 1,75  | 1,80 | 1,85  | 1,90 | 2,00  | 2,5  | 2,15  | 2,30 | 2,40  | 2,50 | 2,70 |
| gebleicht M. | 1,85 | 1,90  | 1,95 | 2,00  | 2,5  | 2,15  | 2,25 | 2,35  | 2,45 | 2,55  | 2,65 | 2,80 |

**Extremadura II. Qualität per Pfund 1,30.**  
Sämmtliche Sorten Häkelgarne von M. Hanschild zu den billigsten Preisen.  
am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt.

**Gefäße aus patentirtem Holzstoff**  
als:  
**Eimer, Wannen, Schüsseln &c.**



Die Gefäße sind unempfindlich gegen  
kochendes Wasser, Soda und dergl., sie ver-  
hüten das Beschädigen des Geschirrs beim  
Abwaschen, sind leicht zu reinigen, äußerst  
widerstandsfähig und unzerbrechlich und besitzen  
ein sehr geringes Gewicht. Dieselben sind  
daher außerordentlich empfehlenswerth für  
den Gebrauch im Haushalt, in Oekonomieen,  
Molkereien, Gärtnereien, Geschäften u. s. w.

**Alleinverkauf für Siegen und Umgegend**  
**J. G. Reichwald, Siegen, Markt Nr. 51/53.**

**Die Möbel-Fabrik & -Handlung**  
von  
**Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.**  
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel- u. Polsterwaaren**,  
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.  
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.  
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



**Heinr. Rübsamen, Siegen,**  
38 Löhrrstraße 38,  
empfiehlt:  
Bettbarchent,  
Bettfedern u. Daunen,  
Bettmöbels,  
Leinen,  
Handtuchdreilen,  
Wollene und  
baumwollene Flanelle,  
sowie sämmtliche **Futter-Rohartikel** zu billigen Preisen.

**S. Beulke, Siegen,** Markt 42.  
großes Lager  
in und ausländischer Weine und Spirituosen,  
empfiehlt:  
Rheinweine, Moselweine, Rhein-Rothweine, Uhl-Rothweine, Bordeaux,  
Bismuth-Weine, Medic.-Lotayr, Renssch. Ausbruch, Madeira, Malaga, Lacrimae-Christi.  
Portwein, Cherry, Marfala, Muskateller, Samos,

Rheinweine per Flasche und Liter von 0,60 Pfg. an,  
Rothweine 0,80  
Deutsche Schaumweine in ausgewählten Marken, "  
Deutschen Cognac,  
Französischen Cognac, Original-Waare renommirtester Häuser,  
Jamaica-Rum, Batavia-Arac,  
Chartreuse, Benedictiner, feine Liqueure, Säfte,  
Syrupe und Punich-Extrakte.  
En gros. Preisliste zu Diensten. En detail.

**Gas-Blühlicht,**  
sowie Umänderungen von Benham-, Siemens-,  
Westphal-, Buzke- u. Lampen zu **Gas-Blühlicht**  
empfiehlt billigt  
**Gustav Hinderthür,**  
Allein-Vertreter für Siegen.

**Siegener Turnverein.**  
Dienstag Abend:  
Turnen der Männerabtheilung.  
Das  
Strumpfwaren-Fabrikations-  
und Ercotagen-Geschäft  
von  
**A. Rübsamen, Siegen,**  
am Markt,  
empfiehlt sein Lager in  
fertigen Strümpfen,  
Socken und Beinlängen,  
Ercot-Unterbeinkleidern,  
„ Unterjacken,  
„ Normalhemden,  
Syst. Jäger und Rahmann,  
sowie in anderen seit 1860 eingeführten  
Fabrikaten in anerkannt guten  
Qualitäten.  
Auch Anfertigung nach Maß.

**Ein größerer gebrauchter  
feuerfester Schrank**  
gekauft. Grube Eisenacher Zug.  
Eisenfeld.  
**Export-Äpfelwein,  
Brande-Äpfelwein**  
und  
Selterswasser 1/2 Flaschen  
empfiehlt  
**Thom. Siebel, Kornmarkt 20.**  
**Roth und weiße  
Disconto-Nota,**  
Formulare zur Eintragung von  
Zinsscheinen von Reichsanleihen,  
und  
**Preussischen Zinsscheinen,**  
nach Vorchrift der Reichsbank,  
hält Reis auf Lager **C. Buchholz.**

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.

**Omnibusverbindung.**  
Ab Siegen. Ab Geisweid.

|       |           |            |
|-------|-----------|------------|
| 7 Uhr | 7 1/2 Uhr | Schneppek. |
| 8     | 9         | Geisweid.  |
| 9     | 10        |            |
| 10    | 11        |            |
| 11    | 12        |            |
| 12    | 1         |            |
| 1 1/2 | 2 1/2     |            |
| 2 1/2 | 3 1/2     |            |
| 3 1/2 | 4 1/2     |            |
| 4 1/2 | 5 1/2     |            |
| 5 1/2 | 6 1/2     |            |
| 6 1/2 | 7 1/2     |            |

**Fahrpläne.**  
Sönn-Giesener Eisenbahn.

Abheften von Siegen nach:  
Beydorf 4.56 früh, 6.48 (Schnellzug),  
8.37, 12.10 M., 2.10, 4.50 R.,  
7.35, 9.18 R.  
Siegburg, Troisdorf, Köln 4.56, 6.48  
früh (Schnellzug), 8.37, 12.10 M.,  
2.10, 4.50 R., 7.35 R.,  
Friedburg, Herborn, Wehlar, Siegen,  
Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.37 M.,  
2.10, 4.50 R., 9.18 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Beydorf 7.35, 10.17 M., 1.50, 3.34 R.,  
6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug),  
10.52 R., 1.42 Nachts.  
Köln 10.17 M., 1.50, 3.34 R., 6.24  
10.25 M. (Schnellzug), 10.52, 1.42 R.,  
Siegen 10.17 M., 1.50, 3.34 R., 9.05  
R., 1.42 Nachts.  
Abheften v. Beydorf u. Siegen:  
7.00, 9.40 M., 1.15, 3.03 5.50 R.,  
8.32, 10.04 (Schnellzug), 10.15 R.,  
1.06 R.  
Von Köln nach Beydorf-Siegen:  
7.00, 10.58 M., 12.25 Mittags, 3.30  
R., 7.20, 8.40 R. (Schnellzug),  
10.45 R.  
Von Siegen nach Beydorf-Siegen:  
6.52, 10.25 M., 12.38 Mittags, 6.10,  
10.05 R.  
Von Siegen nach Eisen:  
An Werktagen: 6.00, 8.30 M., 1.30  
5.30 R.; an Sonn- und Festtagen:  
12.05, 2.10, 6.00 R.  
Von Eisen nach Siegen:  
An Werktagen: 7.05, 9.40 M., 2.40,  
6.40 R.; an Sonn- und Fest-  
tagen: 9.20 M., 1.05 M., 3.00,  
6.50 R.  
Von Siegen nach Fredeburg:  
9.53 M., 3.18 R., 8.06, 10.24 R.  
Von Fredeburg nach Siegen:  
8.06 M., 1.38, 4.56 R., 9.02 R.  
Von Siegen nach Altfriedrich:  
6.05, 9.50 M., 1.30, 3.35, 5.17  
6.10 R., 9.25 R.  
Von Altfriedrich nach Siegen:  
5.25, 8.20, 12.10 M., 2.55, 4.55 5.28,  
8.25 R.  
Von Wehlar nach Daaden:  
9.40 Nachm., 1.00 (nur Montags),  
3.10, 5.55 R. (nur Samstags),  
8.35 R.  
Von Daaden nach Wehlar:  
8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45  
4.50 R. (nur Samstags), 7.30 R.  
Von Dillenburg u. Straßberg nach:  
8.5 M., 1.50 M., 7.25 R.  
Von Straßberg nach Dillenburg:  
5.45 früh, 9.40 M., 5.35 R.

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.

**Siegen-Sagen.**  
Abheften von Siegen nach:  
Weidenau und Kreuzthal 6.02 7.28  
8.10 (Schnellzug), 10.50 M., 12.10  
(nur an Werktagen), 1.55 3.37, 5.13  
R. (fällt Mittwochs, Samstags und  
an Sonn- und Festtagen aus), 6.31  
7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 M.  
Hagen 6.02, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.  
8.37 R., 6.31, 9.08 R.  
Ankunft in Siegen von:  
Kreuzthal 6.40, 8.34, 11.58 M., 1.45  
(nur an Werktagen), 2.05, 4.07, 6.22  
(fällt Mittwochs, Samstags und an  
Sonn- und Festtagen aus), 7.10 (nur  
Samstags), 7.23 R., 8.20, 9.44  
12.42 R.  
Hagen 8.34, 11.58 M., 2.05 R., 7.28  
8.20 (Schnellzug), 12.42 R.  
Abheften v. Kreuzthal u. Siegen:  
6.16, 8.15, 11.38, 1.23 M. (nur an  
Werktagen), 1.47, 3.48, 5.58 R. (fällt  
Mittwochs, Samstags, sowie an  
Sonn- und Festtagen aus), 6.47 (nur  
Samstags), 7.08 8.01, 9.20, 12.22  
Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:  
5.21 früh, 8.26, 11.15 M., 3.55 5.22  
R., 9.15 R.  
Von Hagen nach Oelde:  
7.55 R., 12.56 M., 8.12, 11.10 R.  
Von Oelde nach Hagen:  
5.56, 10.35 R., 3.46, 6.35 R.  
Von Hagen nach Fredeburg:  
7.32 M., 1.58 Nachm., 7.33 R.  
Von Fredeburg nach Hagen:  
6.05, 9.33 M., 6.08 R.  
**Kreuzthal-Marburg.**  
Richtung Kreuzthal-Marburg:  
5.06 (ab Raasbühl), 6.22 (ab Erndtebrühl),  
8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Raasbühl),  
10.55 (bis Erndtebrühl).  
Kreuzthal, Bruch und Verlag von C. Buchholz  
in Siegen.